

vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courter werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von P. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 204.

Halle, Freitag den 1. September

1848.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Aug. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Geheimen Regierungs-Rath Hahn in Magdeburg den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; so wie dem Ortsrichter Christian Peuckert zu Roszbach, im Regierungs-Bezirk Merseburg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der General-Major und Major à la Suite Sr. Majestät des Königs, von Below, ist aus Malmö, und der General-Erb-Land-Postmeister im Herzogthum Schlesien, Graf von Reichenbach, von Leipzig hier angekommen.

In der Central-Abtheilung stehen sich bei Berathung des Regierungs-Entwurfs gegen die Volksversammlungen und die Zusammenrottungen die Parteien schroff gegenüber, da einerseits die Herren Waldeck, Wachsmuth, Arnz und Bucher, andererseits die Herren Simons, Pelzer, Zachariae und Tamnau zustimmen, und der Vorsitzende, Vice-Präsident Philipp, den Ausschlag zu geben hat. Vier §§. des Entwurfs sind wesentlich modificirt, und zu §. 7. beabsichtigten zwei Abgeordnete als Amendement ein vollständiges Aufhebungsgesetz einzufügen. Welchen Werth die Regierung übrigens auf ihren Entwurf legt, möge daraus hervorgehen, daß bei den Vorberathungen schon fünf Minister und zwei Unterstaatssekretäre (die Herren Müller und v. Brandt) anwesend waren.

Am Montag Abend gab es wieder kleine unruhige Auftritte unter den Linden, die, an sich nicht bedeutend, doch durch einen dabei vorgekommenen Vorfall jedenfalls bemerkenswerth erscheinen. Gegen 6 Uhr Abends versammelten sich Trupps im Kastanienwäldchen und unter den Linden; sie bestanden zum Theil aus Maschinenbauern und einigen Mitgliedern des Handwerkervereins. Diese Atroupements wurden gegen 8 Uhr größer und zogen sich am Sperrhause zusammen. Durch zwei hier gehaltene Reden, welche eine entschiedene Aufforderung zur gewaltsamen Befreiung der politischen Gefangenen enthielten, wurde einige Einigkeit in die Versammlung gebracht, die jedoch durch das rechtzeitige Einschreiten der Bürgerwehr an ihrem Vorhaben verhindert und

durch das Bajonnet zerstreut wurde. An der Ecke des Sperrhauses fiel bei dieser Gelegenheit ein Schuß, der von Seiten des Volks kam. Nun begann das alte Schauspiel; unter dem Rufe nach Waffen und nach Rache versuchte ein Theil der Tumultuanten den an der Ecke der Oberwall- und Jägerstraße belegenen Waffenladen zu erstürmen, jedoch auch dieser Versuch wurde durch das Herbeieilen der Bürgerwehr vereitelt, und so blieb nichts übrig als nach Hause zu gehen, was denn auch geschah, obgleich einige Personen sich alle mögliche Mühe gaben, die Aufregung dadurch zu vergrößern, daß ein Mann mit verbundenem Kopfe durch die Friedrichs- und Behrenstraße geführt und hier erzählt wurde, daß dies einer der durch die Schüsse der Bürgerwehr Verwundeten sei. Dem Vernehmen nach hat man sich des Schießenden bemächtigt. (Woff. Stg.)

Gestern Vormittag sind die Gardejäger aus Potsdam zur Verstärkung unserer Garnison hier selbst eingerückt.

Am 29. ist die Nachricht hier authentisch eingetroffen, daß ein siebenmonatlicher Waffenstillstand mit Dänemark abgeschlossen ist, dessen Ratification durch S. M. den König zu erwarten steht. Demgemäß ist nicht nur binnen Kurzem die Freigabe der eingehaltenen Schiffe, sondern auch die Wiedereröffnung eines völlig freien Verkehrs zu erwarten. Nähere Bedingungen des Waffenstillstandes sind noch nicht bekannt geworden. Wir hoffen, daß dieser Waffenstillstand zum Frieden führt, sonst ist nicht außer Acht zu lassen, daß wir hierdurch die günstigste Zeit für uns, die Dänen mit Erfolg in ihrem Lande zu bekriegen, verlieren. (Woff. Stg.)

Die Parteien der National-Versammlung haben in den letzten Tagen wieder eine mehrfache Umwandlung erlitten. Namentlich hat sich eine Fraktion der rechten Seite abgespalten und ein bisher eigentlich noch nicht existirendes rechtes Centrum gebildet. Diese Partei, wenn auch im Allgemeinen immer noch mit dem Ministerium gehend, behält sich doch in gewissen Fragen, namentlich Steuer- und Finanzsachen, seine selbstständige Politik vor. Es scheinen einige Elemente der rechten Seite aus einem Mißvergnügen über gewisse ministerielle Vorlagen in dieser Fraktion hineingetrieben zu sein.

Berlin, d. 30. August. Folgendes ist gestern an der hiesigen Börse durch den Herrn Handelsminister veröffentlicht worden:

„Die Aeltesten der Kaufmannschaft benachrichtigte ich ergebenst, daß es gelungen ist, einen siebenmonatlichen Waffenstillstand mit Dänemark abzuschließen, und daß die Ratification der hierüber geschlossenen Verträge seitens Sr. Majestät des Königs zu hoffen steht. Demgemäß ist nicht nur binnen Kurzem die Freigabe der angehaltenen Schiffe, sondern auch die Wiedereröffnung eines völlig freien Verkehrs zu erwarten.“

Stettin, d. 28. August. Der Chef der dänischen Fregatte Freya hat dem hiesigen königl. dänischen Consulat angezeigt, daß der 8. September e. als spätester Termin für das Auslaufen hier noch liegender neutraler Schiffe festgesetzt worden.

Stralsund, d. 26. August. Gestern und vorgestern wurden mit dem nun völlig armirten Kanonenboote „der Strela-Sund“ auf hiesiger Rhede Probefahrten im Segeln, Rudern und Schießen angestellt. Alle Uebungen fielen so aus, daß mit Recht von den Leistungen dieses ersten preussischen See-Kanonenbootes für die deutsche Flotte Erfreuliches erwartet werden kann. Es fehlt noch an einer bestimmt angewiesenen Mannschaft. Kräftige, an Muth und Lust besetzte Seeleute sind hier hinreichend vorhanden. Ebenso haben wir hier einen erfahrenen See-Offizier zum Einüben der Mannschaft. Ein zweites Kanonenboot soll nächstens in Angriff genommen werden. Beiträge hierzu werden gewünscht.

Aus Westfalen, d. 23. August. Während die Neue Berlinische Zeitung die Vermuthung ausspricht, daß Staatsminister Flottwell in Folge der münsterschen Petition mit dem Oberpräsidium einer andern, vorwiegend protestantischen Provinz betraut werden würde, ja sogar aus dem Westfälischen Merkur die Nachricht bringt, daß das Staatsministerium bereits beschlossen, Hrn. Flottwell nicht mehr als Oberpräsidenten in Westfalen fungiren zu lassen, können wir die erfreuliche Nachricht mittheilen, daß dasselbe, weit entfernt, durch ein solches Verfahren eine höchst gefährliche Beschränkung der freien Meinungsäußerung unserer Abgeordneten zu sanctioniren, dem unter dem Einflusse leidenschaftlicher Erregung entstandenen Antrag aus Münster keine Folge geben wird.

(Köln. Ztg.)

Altona, d. 26. Aug. Am 24. hat General Wrangel eine große Parade über die Truppen des 10. Armeecorps abgehalten, und dabei dem einigen Deutschland und dem Reichsverweiser Ein Hoch ausgebracht.

Kiel, d. 29. Aug. Hier ereignete sich die seltene Erscheinung, daß die Regierung einmal liberaler ist als das Volk. Der von der provisorischen Regierung vorgelegte Verfassungs-Entwurf erfährt nämlich vom Verfassungsausschusse (15 Personen) viele conservative Modificirungen. So hat er bereits das allgemeine Waffenrecht, die Freiheit der Buchdruckerei, den unentgeltlichen Unterricht u. aus dem Entwurf entfernt. Doch ist hiermit ein großer Theil des Volks nicht einverstanden, was schon daraus hervorgeht, daß von allen Seiten Adressen einlaufen: es möchte die provisorische Regierung sich auf keine Weise zum Zurücktritte veranlassen lassen. Nicht minder viel Adressen laufen ein, welche ihre Mißbilligung darüber ausdrücken, daß die constituirende Versammlung sich ververtagt hat.

Aus Holstein, d. 26. Aug. Der hamburger unparteiische Korrespondent theilte aus Kopenhagen die Nachricht mit, daß der König von Dänemark dem Prinzen Christian von Glücksburg wegen des Eifers, womit derselbe in der Stunde der Gefahr zur Vertheidigung des Vaterlandes geeilt sei, den Titel Hoheit beigelegt habe. Wir bedauern, daß ein

schleswig-holsteinischer, folglich ein deutscher Fürst die Waffen gegen Deutschland und gegen seine Landsleute getragen hat, wenn derselbe sich aber auch öffentlich dafür beloben und durch einen solchen Titel belohnen läßt, so scheint dies um so mehr Tadel zu verdienen, als die Geschichte nur sehr wenige Beispiele von deutschen Fürsten anführt, die gegen Deutschland gefochten haben. Fünf Brüder des Prinzen Christian kämpften auf deutscher Seite für das Recht ihres Vaterlands und ihres Hauses. Glaubhafte Nachrichten aus Kopenhagen fügen hinzu, der dänische Hof habe die Absicht, bei dem Friedensschlusse dem Prinzen die Thronfolge in Dänemark und in den Herzogthümern zu verschaffen, um diese auf solche Weise auf ewig an Dänemark zu fesseln, auch daß Frankreich und England diesen Plan unterstützten, deshalb sei dem Prinzen der Titel Hoheit beigelegt. Mag dies auch der Zweck jener Auszeichnung sein, so ist er doch gewiß verfehlt, denn, abgesehen von allem Anderen, kann ein deutscher Fürst, der gegen sein Vaterland und gegen Deutschland die Waffen trug, unmöglich Schleswig-Holsteins Herzog und deutscher Bundesfürst werden. Eine solche Schande würde Schleswig-Holstein und Deutschland niemals dulden, und eben so wenig wird Deutschland gestatten, daß fremde Mächte einem Bundeslande einen Fürsten aufnöthigen, der zu der Regierung desselben nicht berechtigt ist, und der nur vorgeschoben wird, um einen Theil Deutschlands mit einem fremden Lande zu verbinden und auf solche Weise von dem großen Vaterlande zu trennen. Der dänische Titel wird dem Prinzen bleiben, die deutschen Lande wird derselbe aber nicht erhalten.

Dresden, d. 28. Aug. Gestern hat die erste Sitzung der allgemein-deutschen Anwaltversammlung stattgefunden und hatten sich dazu etwa 120 — 130 Teilnehmer eingefunden. Nächst Dresden war Berlin am stärksten vertreten. Als Hauptresultat der Berathung dürfte der Beschluß anzusehen sein, unverweilt an die deutsche Nationalversammlung eine Petition abgeben zu lassen, daß in die Grundrechte des deutschen Volkes die Gewährleistung eines einheitlichen Rechtsverfahrens, somit eines einheitlichen materiellen Rechts aufzunehmen sei.

Dresden, d. 29. August. Der erste deutsche Anwalttag hat in seiner heutigen Schlußsitzung Berlin zum nächsten Versammlungsorte bestimmt, und dürfte vielleicht der nächste Anwalttag zu Ende des Winters 1848/49 noch vor Ostern statthaben. Zu Mitgliedern des leitenden Comité des allgemeinen deutschen Anwaltvereins wurden gewählt die H. Gebhardt und Gall aus Berlin, Schmalz, Beschorner und Fleck aus Dresden. Für die Charakteristik des ersten Anwalttags, der aber, beiläufig gesagt, nach dem Ausspruche des Präsidenten zunächst nur die Bedeutung einer Vorversammlung haben soll, dürften als statistische Notizen interessiren, daß im Ganzen 147 Anwälte beisammen waren; vertreten waren 24 sächsische Städte mit 113 Abgeordneten, nicht-sächsische Städte waren 18 durch 34 Anwälte vertreten, wozu Berlin 10, Breslau 4, Gotha 3, Frankfurt a. d. O. 2 und die übrigen je 1 gesendet hatten. Unvertreten waren ganz Süddeutschland und die Rheinlande, was von der Versammlung sehr bedauert wurde, seinen Grund aber nicht, wie aus den an die Versammlung erlassenen Zuschriften erhellt, in einer Gleichgültigkeit gegen die Sache und die Idee hatte, sondern in äußern theils localen Umständen, theils in den politischen Bewegungen der Gegenwart.

Altenburg, d. 26. August. Die kleinen Fürstenhäuser fangen an, ihre Mediatisirung zu befürchten. Sie ziehen es daher vor, sich lieber jetzt gegen angemessene Entschädigung mit ihren größeren Nachbarn zu verschmelzen. Seit einigen

Wochen unterhandeln bereits deshalb die Fürsten von Neuf und Altenburg mit dem sächsischen Königshause. Die näheren Bedingungen dieser Unterhandlungen sind noch nicht näher bekannt geworden. (Brem. Ztg.)

München. Den sämtlichen Militärstellen Baierns ist mittelst Kriegsministerialrescript eröffnet worden, daß sie in den dringenden Fällen etwa direct durch das deutsche Reichskriegsministerium an sie ergehenden Befehlen ohne weiteres Folge zu leisten haben. Als Uebertragungsorgan bezeichnet das Rescript den noch in Frankfurt anwesenden Bevollmächtigten Baierns bei der früheren Bundesmilitärcommission, Oberstleutnant Rylander, einen Mann von erprobtem Wissen und bewährter Gesinnungstüchtigkeit.

Frankfurt a. M., d. 29. August. Wie unlängst die »Darmstädter Zeitung« aus Oberhessen, so berichtet nun auch die »Kass. Allg. Ztg.« aus Frankfurt, d. 23. Aug.: »Mit Hinsicht auf die erstrebte Einheit Deutschlands ist die Verschmelzung gewisser allen Theilstaaten unumgänglichen Anstalten und Einrichtungen, insofern solche ihrem Zwecke unbeschadet bewirkt werden kann, ein höchst erfreuliches Kennzeichen für den Ernst dieser Bestrebungen. Somit hören wir denn zu unserer großen Befriedigung, daß zwischen den Regierungen von Kassel und Darmstadt Unterhandlungen angeknüpft sind, welche die Vereinigung der beiderseitigen höhern Lehranstalten bezwecken, als: der Schullehrerseminarien, der höhern Forstlehranstalten und Realschulen, so wie endlich der beiden Landesuniversitäteten Marburg und Gießen. Die Vereinigung dieser beiden Hochschulen dürfte um so weniger Schwierigkeiten begegnen, da beide Städte fast im Mittelpunkt beider Hessen liegen, es sich demnach nur um die Wahl der einen oder der andern handelt. Auch in diesem Punkte soll bereits einer Uebereinkunft der Weg angebahnt sein, indem man sich von Seiten der großherzogl. Regierung geneigt zeigt, Marburg den Vorzug einzuräumen.

Nach brieflichen Mittheilungen aus Wien hat Hecker Aussicht, für einen der ausgetretenen österreichischen Deputirten in die deutsche Nationalversammlung gewählt zu werden. Sollte dieser Fall eintreten, so würde die Nationalversammlung ihn nicht ausschließen können, denn die österreichische Regierung hätte durchaus kein Recht, seine Wahl für ungültig zu erklären. (Woff. Ztg.)

Wien, d. 27. August Der Minister Doblhof wurde in der Reichstags-Versammlung neuerdings von einem Mitgliede des Reichstags wegen des vorgefallenen Conflicts zwischen der Nationalgarde und den Arbeitern befragt. Er erklärte, daß die Nationalgarde zuerst angegriffen worden sei. In der vergangenen Nacht und heute sind die Nationalgardien und Truppen in den Kasernen wieder consignirt worden, eben so in den Vorstädten, wo die Aufregung noch immer steigt. Die Presse setzt ihre maßlosen Angriffe gegen Doblhof fort; indessen herrschte hier gestern und heute so ziemliche Ruhe. Die Beerdigung der gebliebenen Arbeiter, 7 an der Zahl, fand ohne Demonstration statt.

Am 24. d. M. fand die erste Conferenz unseres Ministers des Auswärtigen mit den beiden Gesandten Frankreichs und Englands statt. Doch konnte man sich auf keine Unterhandlungen einlassen, da die Instructionen der beiden Gesandten sich vom 8. August herdatirten, einer Zeit, zu der man weder in London noch Paris den raschen Umschwung der Dinge in Italien hatte vermuthen können. Die Gesandten wurden daher ersucht, sich von ihren Regierungen mit neuen Instructionen versehen zu lassen.

Italien.

Berichte aus **Alexandria** vom 20. August im »Republikano« enthalten nicht ein Wort von der Volksempörung, von der laut der gestern erwähnten Correspondenz der »Berner Zeitung« am 23. August in Genf die Rede war.

Mit Ausnahme der Citadelle von Ferrara ist nun das ganze päpstliche Gebiet von den Desterreichern geräumt.

Das neue Ministerium in Turin ist endlich zu Stande gekommen. Dasselbe, in welchem nicht ein einziger Genueser sich befindet, wird nach seinem Programm den gemäßigt constitutionellen Weg verfolgen.

Aus **Turin**, d. 19. August, erfährt man, daß das Ministerium ein Manifest erlassen hat, worin es erklärt, wie es die Convention von Mailand vom 9. August für null und nichtig erklärt, die Anlagstellung einer Anzahl höherer Offiziere verlangt und Frankreichs bewaffnete Einschreitung, nicht bloß seine Vermittlung, nachgesucht habe.

Donaufürstenthümer.

Die in die **Moldau** eingerückten russischen Truppen, welche Befehl erhalten hatten, das Fürstenthum wieder zu verlassen, haben nun neue Gegenbefehle erhalten, und sollen bleiben. Etwa 10,000 Mann lagern bei Borlat und außerdem in Tschutschk Kosaken. Jassy wollen die Russen nicht eher räumen, als bis die Türken eingerückt sind, und die Türken es nicht eher befehlen, als bis die Russen ausgerückt sind.

Frankreich.

Paris, d. 27. August. Die gestern überall und durch alle Journale verbreitete Nachricht, daß E. Blanc und Caussidière verhaftet worden seien, stellt sich als irrig heraus. Das »Journal des Debats« und der »National« veröffentlichen das nachstehende, ihnen durch einen Freund Louis Blanc's überbrachte Schreiben:

Nicht als schuldig, dies war unmöglich, sondern als Feind von Männern getroffen, in denen die politischen Leidenschaften jedes Billigkeits-Gefühl schweigen gemacht haben, entferne ich mich, um wirklicher gegen die Folgen des Belagerungs-Zustandes und der Gewalt-herrschaft zu protestiren. Ich kann nicht glauben, daß Frankreich zu duden geneigt ist, daß der geregelte Justizgang noch lange unterbrochen bleibe. Wann der Tag der Debatten gekommen sein wird, werde ich da sein. 26. August 1848. E. Blanc.

Die »Gazette des Tribunaux« meldet: Heute früh wurden auf Begehren des Procurators der Republik vom Instruktionsrichter zwei Vorführungs-Befehle gegen die Herren E. Blanc und Caussidière erlassen. Die mit Vollziehung dieser Befehle beauftragten Polizei-Commissare und ihre Agenten verfügten sich sofort nach den Wohnungen der Herren Caussidière und E. Blanc. Man fand weder den Einen noch den Anderen. Sie hatten ihre Wohnung gestern Abend um 7 Uhr verlassen und waren seitdem nicht zurückgekehrt. Der Instruktionsrichter Bertrand schritt im Beisein des Procurators der Republik in der Wohnung Caussidière's und in jener E. Blanc's zu Nachsuchungen. Die bei Caussidière weggenommenen Papiere wurden nach der Gerichtskanzlei gebracht. Das Bureau E. Blanc's ist unter Siegel gelegt worden. Heute Abend 9 Uhr hatten die Vorführungs-Befehle noch nicht vollzogen werden können. — Ein Journal versichert, daß die Polizei wisse, wo E. Blanc und Caussidière seien, und sie bis jetzt nur deshalb nicht verhaftet habe, weil sie versprochen hätten, sich heute selbst zu stellen. — Graf Montalivet soll hier sein, um im Auftrage Ludwig Philipp's bei der Regierung Geld-Unterstützung für den Exkönig nachzusuchen. Die Regierung soll auch entschlossen sein, ihm von seinen Ein-

künften so viel zu bewilligen, daß er auf anständigem Fuße leben kann.

Großbritannien und Irland.

London, d. 26. August. In der gestrigen Unterhaus-
sitzung entgegnete Lord Palmerston auf die Frage des Herrn
d'Israeli, »wie es gegenwärtig um den dänisch-deutschen Krieg
stehe, und ob irgend Wahrscheinlichkeit vorhanden sei, daß die
für Englands Handel so nachtheilige Blokade der Ost- und
Nordsee-Häfen in Kurzem aufhören werde?« daß seine früher
in Bezug auf die schnelle Beendigung des fraglichen Krieges
gehegten Hoffnungen und Erwartungen sich, jedoch ganz ohne
Schuld Englands, nicht verwirklicht hätten. Er deutete auf
das verwickelte Verhältniß zwischen der frankfurter und der
preussischen Regierung und auf die daraus entsprungenen Ver-
zögerungen einer raschen Lösung der schleswig-holsteinischen
Frage hin, erklärte sich jedoch zu dem Glauben berechtigt, daß
der Abschluß des viel besprochenen Waffenstillstandes bald er-
folgen werde. (Hört! Hört!) In Bezug auf die von England
an Dänemark geleistete Garantie könne er nur wiederholen,
daß, wie die Sachen jetzt ständen, England nicht in der Lage
sei, diese Garantie mit Gewalt zur Geltung zu bringen.
Während es gewissermaßen als Vermittler handle, könne es
damit nicht den Charakter einer bei der Sache beteiligten
Partei vereinigen, was es thun würde, wenn es die Garantie
durchzusetzen unternehme. Die Frage sei übrigens nicht, ob
Schleswig dem Könige von Dänemark, dem es gehöre, zurück-
gegeben, sondern wie seine innere Verwaltung gestaltet wer-
den solle; ob es nämlich, wie die dänische Regierung wünsche,
eine gemeinsame Constitution mit Dänemark, oder, wie der
deutsche Bund wolle, eine gemeinsame Constitution mit Hol-
stein haben solle. Es handle sich also nicht um eine Frage
der Eroberung oder gewaltsamen Gebiets-Entreißung, sondern
bloß um eine Frage der Regierung, und er vertraue fest, daß
die richtige Einsicht aller beteiligten Parteien sie in Stand
setzen werde, zu einer befriedigenden Vereinbarung zu gelan-
gen, ohne daß dabei die englische Garantie ins Spiel komme.
Auf eine weitere Frage d'Israeli's entgegnete Lord Palmerston,
er halte die Vermittler-Rolle für England am geeignetsten, da
Wahrscheinlichkeit vorhanden sei, die Frage durch Vermittelung
zur Erledigung zu bringen. Der vom Schatzkanzler bean-
tragte Beschluß wurde hierauf genehmigt.

Der Schatzkanzler ertheilte dieser Tage im Unterhaus
eine Uebersicht von dem gestiegenen Ertrage der Armen-
steuer in Irland. In den ersten sechs Monaten des Jahres
1846 belief er sich auf 217,319, 1847 auf 339,675 und
1848 auf 867,637 Pf. St. (England allein giebt jährlich
5 Mill. Pf. St. Armensteuer.) Das Verhältniß der Armen-
steuer zum Gesamtwerthe des Grundeigenthums in Irland
ist noch nicht sehr drückend, indem im Durchschnitt 2 Sh.
9³/₄ P. Armensteuer auf 1 Pf. St. Grundrente kommen,
desto schwerer lastet sie aber auf einzelnen Localitäten. So
kamen in dem Armenpflbezirke von Glifden in der Grafschaft
Galway auf einen Grundbesitz von 22,400 Pf. St. Jahres-
ertrag vom September 1847 bis September 1848: 18,310
Pf. St. Armensteuer, also 19 Sh. 9³/₄ P. für das Pfund;
in der Union Westport, Grafschaft Mayo ist der Durchschnitt
15 Sh. 11 P.; in Glenties, Donegal 14 Sh. 9 P.; in
Ballina 12 Sh. 4¹/₄ P.; in Castlebar, Mayo 11 Sh. 9 P.
auf das Pfund Grundrente. Würde die Armensteuer nach
den Wahl-districten vertheilt, so stiele eine noch viel schwerere
Last auf einzelne Localitäten. In Donegal kämen alsdann
44 Sh. 2 P., in Mayo 29 Sh., in Galway 23 Sh. 8¹/₂ P.,
in Clare 18 Sh., in Roscommon 15 Sh. Armensteuer auf

das Pfund Grundrente. Im Ganzen sind in Irland 22 Ar-
menpflbezirke außer Stand gesetzt, ihre Armen zu erhalten,
und das Parlament hat ihnen jetzt 132,000 Pf. St. votirt,
nachdem sie seit dem vorigen Herbst durch den Unterstützungs-
verein bereits 236,487 Pf. St. in Lebensmitteln und Kleidern
erhalten haben. Von der Anleihe von 10 Mill. Pf. St. sind
bis Ende Juli 9,135,000 Pf. St. für Irland verwendet
worden.

(Eingefandt.)

Ein heiteres, auch durch nicht einen Miston gestörtes, ein wahr-
haftes Volksfest, „dergleichen unser Ort noch nicht feierte“, wie die Fest-
genossen selbst äußerten, wurde am Sonntag und Montag, den 27. und
28. Aug. c. in Steuden gefeiert. Auch hier hatte eine gegen 90 Mann
starke Bürgerwehr sich gebildet; derselben eine Fahne zu überreichen, dazu
hatten sich die sämtlichen Frauen und Jungfrauen des Ortes vereinigt;
am Sonntage fand die Weihe statt. Nachmittags 1¹/₂ Uhr rief die Trom-
mel die Wehrmänner auf den Sammelplatz, die Jungfrauen in das
Pfarrhaus; um 2 Uhr erschienen 2 Sectionen der Bürgerwehr, und ge-
leitet von ihnen, begab sich der Prediger mit den Jungfrauen und noch
verhüllter Fahne auf ein nahe gelegenes Ackerstück, wo eine Tribüne er-
baut war. Nach genommener Aufstellung begann die Feier mit einem
dazu gedichteten Gesange nach der Melodie: Heil dir im 2c.; darauf folgte
die Wehrrede, die an die Deutung der auf die weißseidene Fahne ge-
malten Sinnbilder — Adler, Lorbeer- und Eichenzweig, und schwarz-roth-
goldene Einfassung — sich anschloß; sodann, nach Einschlagung der leg-
ren Nägel, die Uebergabe der Fahne an die Bürgerwehr durch eine der
Jungfrauen, die besonders um die Beschaffung derselben sich bemüht; und
zum Schluß ein von dem Redner dem König, und von dem Oberführer
den Frauen und Geberinnen gebrachtes Lebehoch. Nach einigen mit aller
Präcision ausgeführten militärischen Evolutionsen wurde die Wache von
der Bürgerwehr bezogen, bei der jeder Wehrmann eine kurze Zeit als
Posten stand, darnach begann der Tanz, der, nachdem gegen Abend die
Fahne in Hauptmanns-Quartier mit einem großen Zapfenstreich gebracht
worden, in der anständig-heitesten und kameradschaftlichen Weise Ein-
heimische und Fremde bis in die Nacht hinein zusammenhielt. — Montag
Mittag fand im Freien ein gemeinschaftliches Essen der Bürgerwehr statt,
wozu mehrere Wehrmänner die Beiträge theils in natura, theils im Gelde
gegeben. Auch dabei die harmloseste Heiterkeit und ein schöner Geist der
herzlichsten Eintracht unter den Tischgenossen; aber während Lebehoch!
der Bürgerwehr, dem Prediger, den Zugführern, den Frauen und Jung-
frauen u. A. m. im frohen Kreise gebracht wurden, wurde auch nicht
übersehen, dem Feste eine höhere Bedeutung zu geben, und die Blicke der
Gäste von dem Wohnorte auf unser gemeinsames deutsches Vaterland zu
lenken; eine von dem Oberführer und dem Prediger bei der Bürgerwehr
für die deutsche Flotte veranstaltete Sammlung brachte die Summe von 8
Thaler ein. Nach aufgehobener Tafel erfreuten die Anwesenden sich
wieder am Tanz; um 7 Uhr war noch einmal Zapfenstreich, wobei den
Ober- und Unterführern, dem Prediger, auch der jetzt auf ihrem Gute
Esdorf sich aufhaltenden Gerichtsherrin und Patronin, Stiftsdame
Fraulein E. v. Waldenburg, ein militärischer Abendgruß und ein Lebe-
hoch gebracht wurde, und, ohne daß nur irgend eine Störung vorgefal-
len, endete das Fest erst am späten Abend, eine frohe Erinnerung in
Allen zurücklassend, die an demselben Theil genommen.

Personen-Frequenz der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Bis incl. 12. August c. wurden befördert 409,031 Personen.

Vom 13. bis incl. 19. August c. incl.

1236 Personen aus dem Zwischenverkehr 14,959

Summa 423,990 Personen.

Merseburg. Die evangelische Pfarrstelle in Muschwitz,
Ephorie Lützen, ist durch den am 12. August d. J. erfolgten
Tod des Pfarrers Constantin Weiß erledigt.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 30. August. (Nach Wispeln.)

Weizen	40	—	62	ƒ	Gerste	28	—	31	ƒ
Roggen	28	—	30	ƒ	Hafer	15	—	18	ƒ

Bekanntmachungen.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß bis jetzt noch keinem der hiesigen Tischlermeister Seitens der zuständigen Behörden die Erlaubniß erteilt ist, eine öffentliche Auspielung von Meubles zu veranlassen. Die dieserhalb eingeleiteten Verhandlungen sind vielmehr noch nicht beendet, und werden wir, sobald die Genehmigung erteilt sein wird, dies in öffentlichen Blättern bekannt machen.

Halle, den 29. August 1848.

Der Magistrat.

Nothwendige Subhastation Königl. Land- und Stadtgericht Querfurth.

Das, dem Christoph Friedrich Heinze gehörige, im Dorfe Botten-dorf belegene, sub No. 9. katastrirte Anspanngut, bestehend aus einem Wohnhause, nebst Scheune und Stallgebäuden, wozu 44 Acker Land und 6 Acker Wiese gehören, tarirt zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe auf

5857 Rth 15 S^{gr},

fol am

12. October er. Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf. Land- und Stadtgericht Naumburg.

Das in hiesiger Stadt sub No. 712 und 713 belegene, dem Brauereibesitzer Friedrich Gottlieb Starke zugehörige Wohnhaus, der Brauerei zur grünen Tanne genannt, nebst Braugerechtigkeit und Zubehör, ingleichen die ehemals Siebelist'sche Baustelle, ohne Rücksicht auf die Braugerechtigkeit abgeschätzt auf

5122 Rth,

mit der Braugerechtigkeit und Utensilien dagegen auf

11,641 Rth 15 S^{gr},

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 2. October 1848 von Vormittags

11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Öffentliches Aufgebot.

Alle diejenigen, welche an folgende, angeblich verloren gegangene gerichtliche Schuldurkunden, als:

- 1) den unterm 21. März 1834 als Obligation über 104 Rth 11 S^{gr} 3 L^{sch} rückständige Kaufgelde für die verehelichte Wilke, Johanne Sophie, geborne Obstfelder zu Borgau ausgefertig-

ten Kaufcontract zwischen derselben und dem Johann Karl Peter daselbst, vom 10. August 1821, sowie die Verhandlungen vom 8. August 1821 und 25. März 1822, nebst annectirtem Hypothekenschein vom 21. März 1834 über Eintragung der gedachten Summe auf dem halben Hintersättlergute des ic. Peter Nr. 8 cat. zu Borgau, und 2) die Ausfertigung derselben Verhandlungen von demselben Tage als Obligation für die Geschwister Johann Gottfried und Eva Rosine Wilke von Borgau über je 43 Rth 22 S^{gr} 6 L^{sch} rückständige Erbegelder aus dem Kaufcontracte vom 6. Juni 1817, nebst annectirtem Hypothekenschein vom 21. März 1824 über deren Eintragung auf dem vorgedachten Peter'schen Gute,

als Eigenthümer, Cessionari, Pfand- oder sonstiger Briefeinhaber Ansprüche zu haben verneinen, werden hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 30. September Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle angelegten Termine anzumelden und gehörig nachzuweisen.

Bei unterlassener Anmeldung werden dieselben nicht nur mit ihren etwaigen Ansprüchen an die verloren gegangenen Urkunden präkludirt, sondern ihnen deshalb auch ein ewiges Stillschweigen auferlegt und die bezeichneten Dokumente für amortisirt erklärt werden.

Auswärtigen Interessenten, welche sich durch Bevollmächtigte vertreten lassen wollen, werden die Herren Justiz-Commissarien Dr. Kaupisch zu Eckartsberga und Justiz-Rath Buchholz zu Wiehe in Vorschlag gebracht.

Steinburg, den 20. Juni 1848.

Das v. Münchhausen'sche
Patrimonialgericht.
Scholinus.

Edictalladung.

Ueber das Vermögen des Einwohners Johann Gottfried Dennstedt sen. zu Wolferstedt ist der Konkursprozeß eröffnet worden. Es werden daher alle Gläubiger desselben, sie mögen dem unterzeichneten Justizamte bekannt sein oder nicht, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche an denselben längstens in dem auf den 17. October 1848

anberaumten Liquidationstermine bis Nachmittags 2 Uhr anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie von der Konkursmasse ausgeschlossen und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden erachtet werden.

Aufstedt, den 30. Juni 1848.
Großherz. Sächs. Justizamt daselbst.
R. Wulpius.

Ackerverkauf.

Die zum Nachlasse der Wittwe Pasch gehörenden 3 Morgen 77 □ Ruthen Erbpacht-Acker, welche unmittelbar vor dem Dberglauchaischen Thore liegen, sollen theilungshalber meistbietend verkauft werden. Im Auftrage der Erben habe ich einen Termin auf

den 14. September d. J.

Nachmittags 4 Uhr

in meinem Geschäftszimmer angesetzt. Der Zuschlag wird nach beendigtem Termine sofort erteilt.

Halle, am 31. August 1848.

Der Justiz-Commissarius
Kiemer.

Verpachtung.

Zur Verpachtung der dem Herrn Starke gehörigen Gasthofsbefitzung zu Kollsdorf — zwischen Halle und Eisleben gelegen — nebst neuerbauter Brauerei, wozu außer mehreren Gemeindethellen und Kabeln auch ein Garten und 6 Morgen Feld gehören, habe ich einen anderweiten Termin auf

den 25. September d. J. Vormittags 10 Uhr

in meiner Expedition anberaumt, und lade Pachtlustige ein.

Die Bedingungen sind sehr vortheilhaft und können schon jetzt bei mir eingesehen werden.

Der Justiz-Commissarius Wilke
zu Halle a/Saale.

Zu vermietten und sogleich beziehbar ist ein eingerichteter Laden, worin seit 25 Jahren ein Material-Geschäft betrieben worden und wozu 3 Stuben, Kammern, Küche, Niederlagen, Böden und Keller gehören, Halle, gr. Ulrichsstraße Nr. 28.

Ein Backhaus in Weissenfels, Nr. 426 des Brand-Catasters, welches wegen seiner vorzüglichen Lage und namentlich wegen des gegenüberliegenden Seminars sich zur Betreibung des Bäckerhandwerks sehr gut eignet, steht veränderungshalber zu verkaufen. Die näheren Bedingungen erteilt der Besitzer selbst.

Sonntag den 3. September

Große Volks-Versammlung in
Mücheln,
an welcher mehrere Vereine benachbarter Städte theilnehmen werden.

Das Fest-Comité.

Riesen-Stauden-Roggen zu Saamen verkaufen Schwarz und Dies am Klaus-thor Nr. 2167.

Der Meubles-Verloofung von Herrn Kretschmann wird sich die Verloofung eines ganz neuen großen Concertflügels, englischer Construction, eines dgl. deutscher und eines tafelf. Pianofortes aus der Steingraber'schen Fabrik anschließen. Wir machen vorläufig ein verehrtes Publikum darauf aufmerksam, bitten um geneigte Theilnahme, und werden noch in diesen Tagen bekannt machen, wo überall Subscriptionslisten zur Unterzeichnung vorliegen. Der Preis eines Looses wird auf 15 Sgr. gestellt werden.
Steingraber & Comp.

Die nächste Versammlung des Volksschullehrer-Vereins an der Saale u. Unstrut findet den 2. September c. Nachmittags 3 Uhr im Gasthose des nicht weit vom Naumburger Bahnhofe gelegenen Dorfes Rosbach a. d. S. statt. Indem wir dies den Vereinsmitgliedern hierdurch bekannt machen, laden wir zugleich auch andere Collegen Naumburgs und der Umgegend, namentlich die Lehrer-Deputirten der benachbarten Kreise, ein, dieser Versammlung beizuwohnen, indem in derselben über die vom Herrn Schulrath Dr. Trinkler besorgte »Zusammenstellung der auf den Kreis-Conferenzen der Lehrer in der Provinz Sachsen formirten Anträge« verathen werden soll.

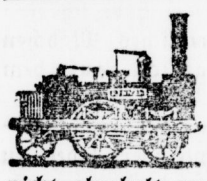
Naumburg u. Rosbach a. d. Saale, d. 26. August 1848.
Künstler. Bornhak. Fromm. Schubert.

S p i ß e n

in echt, schwarz und weiß, und alle anderen existirenden Sorten empfiehlt in allen Breiten
Händler.

Herren-Wäsche,

als: Hemden, Chemisets, Kragen, Manschetten, in feinsten Leinen, Schirting, in bunt und weiß, bestickend, billigst bei
Händler.



**Thüringische Eisenbahn.
Bekanntmachung.**

Auf der Bahnstrecke, den Perrons, in den Restaurationen und in den Wagen der Thüringischen Eisenbahngesellschaft sind verschiedene Gegenstände gefunden worden, welche von den Eigenthümern bis jetzt nicht abgeholt wurden. Wir haben zum Verkauf derselben einen Termin auf den 18. September d. J. Nachmittags 2—4 Uhr auf unserm Bahnhofe hieselbst anberaunt, und machen solches hierdurch bekannt, mit der Aufforderung, etwaige uns noch nicht mitgetheilte Eigenthums-Ansprüche spätestens bis zum Verkaufstermine geltend zu machen.

Erfurt, den 22. August 1848.
Die Direction der Thüringischen Eisenbahngesellschaft.

Abonnement auf die Hallesche Zeitung für den Monat September.

Um die auf Acten gegründete »Hallesche Zeitung, Organ der Demokratie«, in diesem Vierteljahre noch mehr zu verbreiten, haben wir für den Monat September ein Abonnement eingerichtet, wornach diese Zeitung in der Expedition (Leipzigerstraße Nr. 287) für 7 1/2 Sgr inclusive »des Wächters an der Saale«, und mit der Post überall für 12 1/2 Sgr zu beziehen ist.
Halle, den 31. August 1848. Die Redaction.

Lippert und Schmidt in Halle empfehlen zu ermäßigtem Preise:
M. von Humboldt, Kosmos. Entwurf einer physischen Weltbeschreibung. 2 Bände. Stuttgart 1845—47. (Ladenpreis 5 Rth 10 Sgr.) 4 Rth.
Pouillet-Müller's Lehrbuch der Physik und Meteorologie. Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage. 2 Bände mit gegen 1200 in den Text eingedruckten Holzschnitten. Braunschweig 1844—1845. (Ladenpreis 6 Rth 20 Sgr.) 4 Rth 10 Sgr.

Beide Werke sind zu bekannt, als daß sich etwas zu deren Empfehlung sagen ließe. Wir hoffen, daß man sich diese Gelegenheit, sie so billig zu erwerben, nicht ergehen lassen wird.

Volkssammlung

Sonntag den 3. September Nachmittags 3 Uhr auf dem Exercierplatz vor dem Steintore.
Der Volksverein.

Dank.

Der Bürgerwehr zu Schloßhelldringen fühlen wir uns gedrungen, für die so freundliche und kameradschaftliche Aufnahme bei ihrem Fahnenfeste am 27. d. M. unsern herzlichsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen, mit dem innigsten Wunsche, daß uns unser gemeinsames Streben recht oft in solcher Einigkeit zusammenführen möchte.

Gorsleben, d. 28. August 1848.
Die Bürgerwehr.

Zwei unverheiratheten arbeitslustigen Pferdeknechten, mit guten Attesten versehen, wird Arbeit nachgewiesen in der Neumühle zu Halle.

Die Wohnung des Hrn. Obristleutenant Behrend, von 5 Stuben, Kammern, Kochstube, Waschhaus und Gartenvergnügung, ist zum 1. October a. c. anderwelt zu beziehen und jetzt miethbar. Neumarkt, Geißstraße Nr. 1276 a.

Anfrage.

Müssen wir nicht einen Lehrer, wie Herrn Weißgerber, der sich fortwährend nur mit Volksversammlungen abgiebt, billig für seiner Stellung unwürdig erachten, und bei solcher Vernachlässigung seines Amtes seinem Unterrichte allen Ernstes unsere Kinder entziehen oder uns zum Einschreiten gegen ihn bei einer höhern Behörde verwenden?

G. Hermesdorf,
im Namen mehrerer Bürger.

Frischer Kalk

Montag den 4. und Dienstag den 5. September auf der Ziegelei am Weinberge bei
A. E. Lehmann.

2—300 Stück 2jährige starke Ananas-Pflanzen sind zu billigem Preis in dem Menagerie-Garten in Dresden zu verkaufen.

Ein junger Mann, der die nöthige wissenschaftliche Vorbildung auf einem Gymnasium erlangt und Lust hat, den Buchhandel zu erlernen, findet Michael d. J. dazu gute Gelegenheit in der Buchhandlung von Louis Garcke in Merseburg. (Schriftliche Anträge werden franco erbeten.)



Im Verlage von **J. Wittmann** in **Donn** ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben; **Halle** in der **Schwetschke'schen Sort.-Buchhandl.** (Pfeffer):

Sechs bisher unbekannte
höchst

merkwürdige Prophezeiungen auf unsere nächste Zukunft.

Verglichen mit den bekannten des **Frater Hermann**, **Spiel-Bahn**,
Fasper und des **Barth. Holzhauser**,
gesammelt und herausgegeben

von
Dr. J. B. Kutscheit.

Zweite verbesserte Auflage.

geh. Preis $2\frac{1}{2}$ *lg* od. 9 *Kr.*

Es ist wohl keinem Zweifel unterworfen, daß Jeder mit gespannter Erwartung in die Zukunft blickt und ich glaube daher einem geehrten Publikum dieses höchst wichtige Schriftchen um so mehr empfehlen zu dürfen, als der bekannte Name des Herausgebers für eine gründliche Bearbeitung bürgt.

Sab' Acht!

Zündnadel-Patronen, die 100 Stück $1\frac{1}{2}$ *sp*, **Zündspiegel** und
Hülfsen, die 100 Stück 16 *lg*, bloße **Pulverhülfsen**, die 100 Stück $2\frac{3}{4}$ *lg*,
so wie jede Art **Schießbedarf** zu den billigsten Preisen, empfiehlt zu geneigter Berücksichtigung
Moriz Oberländer in **Leipzig**,
in **Reichels Garten**, **Quergebäude.**

Bienen-Verein.

Der Verein der Bienenfreunde im Mansfeldschen versammelt sich Sonntag den 3. September Nachmittags 3 Uhr in der **Schenke zu Freust**, und ladet alle diejenigen, welche sich ihm anschließen wollen, hiermit freundlichst zur Theilnahme ein.

Auch er bietet sich der Unterzeichnete, am gedachten Tage Nachmittags von 1 bis 2 Uhr das **Bienenhaus** zu eröffnen, wo jedem Theilnehmer der Zutritt gestattet wird, um auch practisch zu zeigen, wovon in der Versammlung mehreres gesprochen werden soll.
Elben, den 28. August 1848. Der **Vorsitzer W. Hörhold.**

Soolbad Wittekind in Siebichenstein.

Frequenz desselben bis 15. August: 378 Nummern mit 598 Personen,
vom 15. bis Ende August hinzugekommen: 28 = = 43 =

Summa: 406 Nummern mit 641 Personen.

Vom **Wittekind-Brunnen** im Ganzen, an der Quelle getrunken und versandt: 4300 Flaschen.

Die durch mehrere Meteorologen von jetzt ab noch zugesicherte schöne und warme Witterung, welche unserm Bade bereits eine Anzahl neuer Gäste noch zugeführt hat, verspricht um so mehr eine lebhaftere Spätsaison, da bei der so günstigen Lage dieses Bades hier fortdauernd der beste Gesundheitszustand herrscht.

Wohnungen für neue Badegäste werden im Bade selbst nachgewiesen.

Siebichenstein u. Halle, d. 31. August 1848.

S. Thiele.

Ein unverheiratheter, mit guten Attesten versehenen Kutscher kann sich in der Stadt **Zürich** melden.

Der ehrliche Findex einer Schnupftabacksdose mit dem Namen **Schulze** wird gebeten, dieselbe gegen ein Douceur in der goldnen Brägel abzugeben.

Eine Landwirthschafterin, mehrere gebildete Mädchen aus anständigen Familien, welche in allen weiblichen Arbeiten erfahren sind, sowie auch erfahrene Köchinnen, Hausmädchen und in jedes Fach passende Mädchen werden zum 1. October noch nachgewiesen durch **Frau Fleckinger**, große Klausstraße Nr. 876.

Bad Wittekind.

Heute, Freitag, Concert.

Vereinigtes Musikchor.

Ein Backhaus,

an guter Lage hier selbst, soll verkauft oder verpachtet werden durch **A. Kuckenburg** in **Halle a. d. S.**

Sonntag ladet zur Nachfeier des **Erndtfestes** ergebenst ein
Großmann in **Karlsfeld.**

Ein gewandter Expedient und Rechnungshülfe findet sogleich Beschäftigung im Königl. Rentamte **Merseburg.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Lein- und Baumwollen-Weberei** zu erlernen, kann sich melden bei **F. G. Demuth**, große **Schloßgasse** Nr. 1063.

Zum bevorstehenden **Jahrmarkt** ist Laden nebst **Stube**, sowie auch 2 **Zimmer** vorn heraus zu vermieten
gr. **Steinstraße** Nr. 130.

Ein ordentliches, reinliches Mädchen wird zum 1. October gesucht auf dem **Rathswinkel.**

Sonntag den 3. September ladet zu frischem **Pflaumenkuchen** und **Tanzvergügen** ganz ergebenst ein
Hasse in **Böllberg.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Katharine Habermehl,
Heinrich Müller.

Delitzsch u. Dölkau, d. 27. Aug. 1848.

Todes-Anzeige.

Schon wieder stehen wir an dem Sarge unseres einzigen Kindes. Denn nachdem wir erst am Schlusse des vergangenen Jahres unseren guten August von 2 Jahren und 4 Monaten, vor 5 Wochen unseren theuern Bruder **Ferdinand Hase** von 28 Jahren und 4 Monaten verloren, entriß uns auch der unerbittliche Tod am 27. dieses Monats Abends 8 Uhr unser einziges übriggebliebenes Kind, **Otto**, in einem Alter von 1 Jahre und 5 Monaten an den Folgen der **Ruhe** und **hinzugetretener Gehirnentzündung.**

Dieses theilnehmenden Verwandten und Freunden zur Nachricht.

Gräfenhaynichen, d. 29. Aug. 1848.

Die tiefbetrühten Aeltern

August Hase.

Auguste Hase geb. Vollmar.